

## Unsere Kampagne geht weiter:

# „AufRecht bestehen: 10 Jahre Hartz IV sind genug!“

Mit rund 50 dezentralen Aktionen protestierten Erwerbslosengruppen rund um den 2. Oktober 2014 gegen die Missstände in den Jobcentern und gegen die drohenden Verschlechterungen im Rahmen der so genannten Rechtsvereinfachung. Diese Aktivitäten im Herbst unter dem Motto „aufRecht bestehen – Kein Sonderrecht im Jobcenter!“ waren ein guter Auftakt.

Die Aktionen waren ein gutes, Mut machendes Erlebnis. Das haben uns viele Aktive zurück gemeldet. Gemeinsam aufstehen und handeln, Missstände anprangern und sie verändern zu wollen statt sie zu ertragen – das tut gut. Die allermeisten Aktiven haben die Aktionen darüber hinaus auch als Erfolg gewertet, weil es ihnen gelang, sich öffentliches Gehör zu verschaffen – insbesondere dort, wo die Presse berichtete.

Viele Initiativen haben uns gesagt, dass sie die Kampagne gerne fortführen wollen und auch bereit sind, sich aktiv zu beteiligen.

**Also: Auf geht es in die zweite Runde!**

## Aktionstag am 16. April

Gemeinsam mit anderen Erwerbslosen-Netzwerken rufen wir zu einem bundesweiten, dezentralen Aktionstag am Donnerstag, den 16. April auf. Bitte macht mit und beteiligt euch!

Wenn möglichst viele Aktivitäten gebündelt an diesem Tag stattfinden, dann hilft uns das, Aufmerksamkeit zu erzeugen und es ist leichter, auch die überregionalen Medien zu interessieren. Am wichtigsten ist jedoch, dass möglichst viele Aktivitäten vor Ort stattfinden. Falls der 16. April als Termin für euch nicht passt, dann plant eine Aktion um dieses Datum herum.

Bitte informiert uns über eure Planungen. Wir wollen wieder eine Aktionsübersicht auf [www.erwerbslos.de](http://www.erwerbslos.de) veröffentlichen – als Anregung und Mut-Macher für weitere Erwerbslosengruppen, sich noch zu beteiligen.

## Misstände im Mittelpunkt

Auch wenn sich unsere Kampagne auch gegen die drohenden Verschlechterungen im Hartz-IV-Gesetz richtet, empfehlen wir weiterhin, die bestehenden Misstände in den Jobcentern in den Mittelpunkt der Aktionen zu stellen. Dies hat mehrere Vorteile: Die Misstände können anhand konkreter, leibhaftiger Beispiele aufgezeigt und auch Außenstehenden begreifbar gemacht werden. Es besteht die Chance, unter den Leistungsberechtigten neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen, da ihre Alltagsnöte aufgegriffen werden. Und es besteht die Chance, sich vor Ort kleine Erfolge zu organisieren, etwa wenn Eingangsbestätigungen, Barauszahlungen in akuten Notfällen oder Dolmetscher durchgesetzt werden können.

Anknüpfend an die Misständen kann dann die Botschaft kommen: „Statt dafür zu sorgen, dass jeder im Jobcen-

ter zu seinem Recht kommt, plant die Bundesregierung weitere Verschlechterungen bei Hartz IV. Die Rechte der Leistungsbezieher sollen noch weiter eingeschränkt werden. Diese Pläne dürfen nicht Gesetz werden!“

## Stand der Rechtsvereinfachung

Die Koalition streitet intern weiter darüber, wie die Sanktionen für unter 25-Jährige zukünftig aussehen sollen. Daher gibt es immer noch keinen Gesetzentwurf für die so genannte Rechtsvereinfachung im SGB II. Eine Vermutung ist, dass der Gesetzentwurf bei einer öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Arbeit und Soziales im Juni 2015 mitberaten werden soll, bei der es um Anträge der Grünen und der Linken zu Sanktionen geht.

Somit liegt der 16. April als Termin für den Aktionstag gut. Zu dieser Zeit sind die geplanten Gesetzesänderungen noch nicht in Stein gemeißelt und wir können uns noch einmischen.

## Ausblick auf Materialien

Für den Aktionstag wird es noch einen neuen Aufruf geben. Darin wollen wir unsere konkrete Kritik an den Missständen in den Jobcentern mit unserer grundlegenden Kritik am Hartz-IV-System anlässlich der Einführung vor zehn Jahren verbinden. Zudem planen wir als KOS ab März ein Musterflugblatt für Verteilaktionen zur Verfügung zu stellen.

Gibt es Interesse das nebenstehende Motiv als Plakat (DIN A1) vor Ort einzusetzen? Bitte schreibt uns per E-Mail ([info@erwerbslos.de](mailto:info@erwerbslos.de)) bis zum 13. März, ob und wie viele Plakate ihr haben möchtet. Wenn wir ausreichend viele Vorbestellungen bekommen, dann lassen wir das Plakat drucken und vertreiben es zu den Versandkosten (Rolle mit fünf Plakaten plus Paketporto kosten leider 12 Euro).

Bei den Musterflugblättern aus dem Herbst – das Flugblatt mit dem Hausarzt-Beispiel zum Einstieg und das mit den Alltagserfahrungen in Jobcentern – haben wir die zeitlichen Bezüge aktualisiert. Sie können weiterhin eingesetzt werden wie auch die „Charta der Selbstverständlichkeiten“, die konkrete Forderungen an die örtlichen Jobcenter-Leitungen enthält.

Auf [www.erwerbslos.de](http://www.erwerbslos.de) findet ihr auf der Startseite einen Einstieg zu allen Materialien.





## Erste Aktionsideen

Hier einige Aktionsideen zum „Weiter-dran-rum-spinnen“:

### „Hartz-IV-Gespent“

Hartz IV schürt die Angst vor sozialem Abstieg. Dies kann durch ein Hartz-IV-Gespent bildhaft dargestellt werden, das in der Fußgängerzone „Angst und Schrecken“ verbreitet und andere Aktive aus der Gruppe erschreckt.

### „Missstände stinken zum Himmel“

Wer bei einem Bauern eine Ladung Mist organisieren kann, kann einen Misthaufen vorm Jobcenter auskippen. Transparent: „Missstände im Jobcenter stinken zum Himmel!“

### „Arbeitslose halbiert“

Anlässlich des zehnten Jahrestages von Hartz IV können die drastischen Einschnitte mit dem Zauberkunststück „Zersägte Jungfrau“ dargestellt werden: Die Arbeitslosen werden halbiert. Wer gute Kontakte zu einem Beschäftigungsprojekt oder einer Schreinerei hat, kann sich ggf. eine bezahlbare Holzkiste machen lassen. Ersatzweise kann eine Kiste aber auch aus Umzugs- oder Verpackungskartons gebastelt werden.

### „Pro secco – contra Stress“

Wir begegnen uns mal anders: Jobcenter-Beschäftigte werden zum Dienstschluss zu einem öffentlichen Sekt-trinken vorm Jobcenter eingeladen. Der gemeinsame Umtrunk soll verdeutlichen, dass die Unzufriedenheit mit der Situation im Jobcenter auf beiden Seiten groß ist.

**Bitte informiert uns über weitere Aktionsideen, die ihr euch vor Ort ausdenkt.**

## Kontakt zu Personalräten

Zusätzlich zu öffentlichkeitswirksamen Aktionen empfehlen wir, das Gespräch mit den in ver.di organisierten Beschäftigten der Jobcenter zu suchen. Uns ist bewusst, dass dies kein einfaches Unterfangen ist. Vielerorts gibt es keinen gewachsenen Austausch sondern Kontakte

müssen erst aufgebaut werden. Und es gibt Vorbehalte auf beiden Seiten. Und trotzdem ist der Versuch, ins Gespräch zu kommen, sinnvoll: Schließlich gibt es eine Schnittmenge an gemeinsamen Interessen und Forderungen, da das Hartz-IV-Elend und die Vorgaben eines fehlgesteuerten Jobcenter-Systems negativ auf beiden Seiten des Schreibtischs wirken. Es würde die Anliegen unserer Kampagne sehr stärken, wenn sich Erwerbslosengruppen und Jobcenter-Beschäftigte gemeinsam positionieren würden.

## Einstieg für neue

Erwerbslosengruppen, die überlegen, neu in die Kampagne einzusteigen, empfehlen wir den Kampagnenleitfaden. Darin sind Sinn und Zweck der Kampagne ausführlich beschrieben.

## Kampagnenbündnis

Die Kampagne wird auf Bundesebene getragen und koordiniert von: Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg (ALSO) und Regionalverbund Weser-Ems, Bundesarbeitsgemeinschaft Prekäre Lebenslagen (BAG PLESA), Erwerbslosenforum Deutschland, Koordinierungsstelle der gewerkschaftlichen Arbeitslosengruppen (KOS), Tacheles e.V., ver.di-Erwerbslose.

*Aber natürlich lebt die Kampagne von den konkreten Aktivitäten der örtlichen Gruppen. Mit euren Aktionen entscheidet sich, ob wir mit „aufRecht bestehen“ Gehör finden und Druck ausüben können.*

**Macht mit am 16. April!**



Die „Zersägte Jungfrau“ war bereits bei den Protesten 1998 ein Blickfang. Foto: Hermine Oberück